

Lucien Haug

My Heart Is Full of Na-Na-Na

Auftragsarbeit für das Schauspielhaus Zürich

F 1848

Bestimmungen über das Aufführungsrecht

Dieses Stück ist vollumfänglich urheberrechtlich geschützt.

Alle Rechte, auch die der Übersetzung, Verfilmung, Rundfunk- und Fernsehübertragung sowie die teilweise oder vollständige Verwendung in elektronischen Medien sind vorbehalten.

Unerlaubtes Aufführen, Abschreiben, Vervielfältigen oder Weitergeben des Textes, auch auszugsweise, muss als Verstoß gegen geltendes Urheberrecht verfolgt werden. Den Bühnen gegenüber als Handschrift gedruckt.

Das Recht zur Aufführung erwerben Schul- Studenten- und Amateurtheater vom Deutschen Theaterverlag Weinheim, <http://www.dtver.de>. Bitte kontaktieren Sie uns.

Professionelle Theater wenden sich bitte an den S. Fischer Verlag, Hedderichstr. 114, 60596 Frankfurt/Main.

Figuren in der Reihenfolge ihres Auftritts:

Tearjerker (Thomas), 36 Jahre alt

Bilge (Billy), 13 Jahre alt

Alain, 43 Jahre alt

Timur (Tim), 21 Jahre alt

Inhaltlicher Hinweis:

In diesem Stück kommt selbst- und fremdverletzendes Verhalten vor.

PROLOG

Tearjerker auf. Er trägt zwar zwei Flügel, sieht aber äusserst abgehalftert aus. Er ruft in die Richtung, aus der er hergekommen ist.

TEARJERKER: Ja, leckt mich doch am Arsch, ihr besoffenen Scheissnasen! Da spielt Tearjerker den am schlechtesten bezahlten Gig aller Zeiten - aus Mitleid, weil ihr ihn anfleht von wegen „TEARJERKER IST UNSERE KINDHEIT!“ und dann habt ihr nicht mal einen Lautsprecher.

Zum Publikum: Unglaublich. Unfassbar. Nur weil sie zum zweiten Mal heiraten, nur weil sie glücklich sind, denken die, die können sich alles erlauben. Da stehe ich also vor einer Horde unfreiwillig Gealterter aus der Rückversicherungsbranche, und dann stellt sich heraus, dass mich ausser der Trauzeugin gar niemand kennt. Sogar nachdem ich *My Heart Is Full of Na-Na-Na* gespielt habe. Nichts!

Wahrscheinlich waren sie zu besoffen, um einen Top-50-Hit aus den Nullerjahren wiederzuerkennen. Und eh du dich versiehst, wirft dir der mit zu viel Gel in den Haaren sein Weizenbier über den E-Bass und Schluss ist.

Ich mache das nicht mehr mit. Ich habe schliesslich, und schreibt das bitte mit, die Schweiz im Jahr 2008 am Eurovision Song Contest vertreten. Ich stehe in einer Reihe mit Céline Dion, Lys Assia, mit Peter, Sue UND Marc! Und ja, ich wurde Letzter im Halbfinal und nein, ich habe keinen Punkt geholt und doch, mein Gesicht bei der Bekanntgabe ist heute noch ein Meme. Aber habe ich nicht etwas anderes verdient?

Ein bisschen Zeit. Er beruhigt sich ein wenig.

In die Flügel passe ich auch nicht mehr. Verfickte regionale Bauernglacé immer an diesen Gartenparties. Ihr könnt mich alle mal. Tearjerker holt sich jetzt seinen Stolz zurück.

Tearjerker springt in die Tiefe.

ERSTER AKT SZENE EINS

Die Wohnung. Sie ist stilvoll eingerichtet, jedoch nicht sehr gut im Schuss. Die Blumen in den Vasen sind verdorrt. Eine Staubschicht liegt auf den Möbeln. Ein Sofa, ein Bücherregal, ein Schreibtisch, ein Klavier, ein Plakat mit einem Bild Tearjerkers. Musik ist zu hören. Bilge sitzt nämlich mit der Gitarre auf dem Sofa und übt zu einem Lied aus den Lautsprechern. Das Ganze klingt ein bisschen schief. Er scheint aufzugeben und spricht mit dem Plakat Tearjerkers.

BILGE: Das klingt einfach anders. Nicht so gut wie bei dir. Gestern habe ich versucht, Papa dein Album vorzuspielen. Es hat ihm nicht gefallen. Also, ihm gefällt beinahe alles nicht. Und meinen Geburtstag hat er auch vergessen. Jedenfalls habe ich mich nicht getraut, ihn danach zu fragen. Ich weiss schon, was ich mir gewünscht hätte, aber ich wollte nicht, dass er sich schämen muss. Zuerst würde ich mir nämlich dein neues Album wünschen. Wenn es denn mal endlich rauskommt. Und dann würde ich mir wünschen, dass es Papa wieder besser geht. Und als drittes...

Alain auf. Er wurde offensichtlich durch die Musik geweckt und ist wie eine Raupe in seine Bettdecke eingewickelt.

ALAIN: Billy. Du bist noch wach?

BILGE: Es ist Morgen, Papa.

ALAIN: Mit wem sprichst du?

BILGE: Mit niemandem.

ALAIN: So so. Klingt schief, was du da gespielt hast.

BILGE: Ich weiss. Ich bin's am Üben.

ALAIN: Du.

BILGE: Was?

ALAIN: Ich habe ein Haar gefunden. Guck dir das an.

BILGE: Was ist damit?

ALAIN: Das hat mich den ganzen Tag schon gekitzelt. Erst war's zwischen meinen Wimpern, dann hinter dem Ohr, dann im Nacken, aber jetzt! Zack!

Alain hält das Haar in die Luft. Seine Hände zittern.

ALAIN: Schon wieder ein Zeichen.

BILGE: Ein Zeichen?

ALAIN: Na, von Tümay, natürlich. Das ist ihr Haar. Wo bist du nur mit deinen Gedanken? Mach mal diese grauenvolle Musik aus. Wie soll man sich denn da konzentrieren können?

BILGE: Das ist Tearjerker. Der war 2008 für die Schweiz am Eurovision Song Contest.

ALAIN: So so.

BILGE: Aber er hat nicht gewonnen.

ALAIN: Mmh.

BILGE: Er wurde Letzter im Halbfinal. Ich hab mir gedacht, ich könnte dir heute Abend diese Lied spielen. *My Heart Is Full of Na-Na-Na*.

ALAIN: Mmh.

BILGE: Nach dem Abendessen. Es gibt Köfte.

ALAIN: So so.

Ein bisschen Zeit.

BILGE: Und morgen? Schon was vor?

ALAIN: Was ist denn das für eine Frage?

BILGE: Ist dir nie langweilig? Wenn ich zur Schule gehe und du bist einfach so hier.

ALAIN: Dann gehst du eben nicht zur Schule morgen. Scheiss drauf. Ich unterschreib dir das.

BILGE: Nicht wegen mir. Was machst du so, wenn ich nicht hier bin?

ALAIN: Du klingst wie der Typ vom Arbeitsamt.

BILGE: Der hat angerufen.

ALAIN: Der kann mich mal. Ich habe diese Anrufe satt. Ich habe diese Besuche satt. Ich konzentriere mich jetzt auf das Wesentliche.

BILGE: Papa.

ALAIN: Ist doch wahr. Plötzlich tausend besorgte BFFs oder wie nennt ihr das? Und wo sind die jetzt? Na?

BILGE: Du hast sie doch weggeschickt. Und Oma mit Lasagne beschmissen. Abgesehen davon ist dein Handy schon seit Wochen aus.

ALAIN: Die wollten uns leiden sehen. Ich leide, wann ich will. Riech mal. *Hält Bilge seinen Hals hin.*

BILGE: *riecht.* Ist das von Mama?

ALAIN: Gut, nicht? Habe gleich noch eine Flasche bestellt. Ich mochte das immer lieber als meines.

BILGE: Papa.

ALAIN: Meinst du, wir sehen bald mal wieder eine Wolke mit ihrem Gesicht?

BILGE: PAPA!

ALAIN: Was ist denn los? Schrei doch nicht so.

BILGE: Es gibt zum Beispiel Apps, die dich daran erinnern, sobald du dich bewegen solltest. Und man muss dafür nicht mal aus dem Haus gehen.

ALAIN: *scheint plötzlich angeschlagen.*

BILGE: Was ist?

ALAIN: Tut mir leid.

BILGE: Brauchst du was? Papa?

ALAIN: Ich muss ins Bett.

BILGE: Es ist Morgen.

ALAIN: Eben. Dann leg ich mich mal hin. Mir ist nicht so gut.

Alain wirft sich aufs Sofa, auf dem er liegenbleibt wie eine gestrandete Qualle. Bilge bleibt noch eine Weile stehen und schaut sich seinen Vater an. Bilge ab. Alain hört, dass irgendwo immer noch Tearjerkers Musik läuft.

ALAIN: Mach die Musik aus. Bilge! Bist du taub?

Er sucht und findet den Lautsprecher und macht die Musik aus. Stille. Maximale Einsamkeit. An der Wand hinter Alain prangt das Plakat Tearjerkers.

ALAIN: Und du? Was guckst du so doof?

Auf der anderen Seite des Raumes steht ein Schreibtisch mit einem schweren Laptop darauf. Alain setzt sich an den Laptop, montiert ein Headset. Sein Gesicht wird vom Bildschirm erhellt. Er gräbt mit einem Löffel tief in einem Glas Nutella.

ERSTER AKT SZENE ZWEI

Die Wohnung. Der Vater ist am Schreibtisch eingeschlafen. Die Nutella ist überall verteilt. Bilge auf. Er hat Köfte gebraten. Er sieht das Chaos, das Alain verursacht hat und macht sich daran, dieses wegzuputzen. Im Zuge dessen findet er das Parfüm, das einmal seiner Mutter gehört hat. Er steckt es ein und versucht, seinen Vater zu wecken, der den Elan der vorhergehenden Szene komplett vermissen lässt.

BILGE: Papa. Papa!

ALAIN: *murmelt beinahe unverständlich:* Alls gt.

BILGE: Was?

ALAIN: Alles gut. Mir geht's gut.

BILGE: Hast du die ganze Nutella geleert?

ALAIN: Ist schon Morgen?

BILGE: Abend.

ALAIN: So so.

BILGE: Das Essen ist fertig. Es gibt Köfte. Du musst was Richtiges essen.

Bilge gibt seinem Vater das Essen ein. Doch Alain kann es nicht bei sich behalten und muss sich erbrechen.

BILGE: Tut mir leid.

ALAIN: Kein Problem. Schon wieder besser.

BILGE: Atmen!

ALAIN: Ach ja.

BILGE: Ein. Aus. *Sie atmen eine Weile zusammen ein und aus.*

ALAIN: Ich erwache in der Nacht und sehe nichts mehr. Und dann falle ich hin und kann nicht mehr aufstehen. Doof, nicht?

BILGE: Du solltest vielleicht nicht so lange in den Computer schauen.

ALAIN: Ach was.

Ein bisschen Zeit.

BILGE: Ich kann dir was vorspielen.

ALAIN: Bilge.

BILGE: Es dauert nicht lange. Es heisst *My Heart Is Full of Na-Na-Na*.

ALAIN: Ich kann nicht. Im Moment ist nicht der richtige Moment.

BILGE: Ich hab's noch geübt.

ALAIN: Na gut, also.

BILGE: Okay. Setz dich. Ich stell mich hierhin. Moment. *Er holt seine Gitarre und hängt sie sich um.*

ALAIN: Warte! Willst du nicht mal wieder neue Saiten aufziehen?

BILGE: Nein, warum?

ALAIN: Das letzte Mal ist Ewigkeiten her. Saiten werden spröde, wenn man sie nicht immer wieder erneuert. Die liegen da irgendwo. *Bilge kann gar nicht mit Spielen anfangen, weil sein Vater so panisch nach Dingen sucht, die eigentlich überhaupt nicht wichtig sind.*

BILGE: Egal jetzt, Papa. Du musst ja nur zuhören.

ALAIN: Shit. Shit. Shit. *Steigert sich in eine regelrechte Panikattacke.*

BILGE: Papa. Es ist nicht so schlimm. Ich brauche die Saiten nicht.

ALAIN: *Beruhigt sich erst langsam. An die Gitarre ist nicht mehr zu denken. Es tut mir leid. Ich verderbe alles. Kannst du deinem dummen Vater noch einmal verzeihen?*

BILGE: Ja.

ALAIN: *zeigt auf Bilges Brustkorb:* Da ist ein grosses Herz drin. Weisst du was? Wir stossen wenigstens an. Auf dieses grosse Herz. Auf das Leben. Auf uns! Billy. Soll noch einer sagen, wir können keinen Spass haben. Wir packen das. Ich glaube an uns. Wir zwei. The last men standing.

BILGE: *schweigt.*

ALAIN: Was willst du trinken? Da war doch noch Eistee. Irgendwo.

BILGE: Ist okay, ich brauche nichts.

ALAIN: Da war eine Dose Eistee. Ganz sicher. *Alain sucht mit zunehmender Wut den Eistee. Er beginnt sich wieder in eine ähnliche Panikattacke hineinzusteigern.* Und Nüsse waren da auch noch. Nichts findet man in diesem Scheisshaufen hier! Wo ist das denn alles hin? Was ist denn das für ein verfucktes Chaos?

Ein bisschen Zeit.

BILGE: Vielleicht sollten wir mal aufräumen.

ALAIN: Quatsch. Ich hab' das gleich. *Alain findet eine Schallplatte. Dafür hat er allerlei Post zur Seite geworfen, die auf dem Boden verteilt war.* Kann ja nicht wahr sein! The Bends! Radiohead! Unser Album. Weshalb bin ich nicht früher auf die Idee gekommen? Vergesse einfach Radiohead und wundere mich, dass Tümay nicht nach Hause kommt. Ich Vollidiot. *Er legt die Schallplatte auf. Das Lied erklingt.*

BILGE: Was für Briefe sind das eigentlich?

ALAIN: Kram. Werbung.

BILGE: *öffnet einen der Briefe.*

ALAIN: Das ist nicht nötig. *Schnappt ihm den Brief weg.*

BILGE: *Nimmt sich einen anderen.*

ALAIN: Billy. Hör auf. Das ist nicht lustig. Leg den wieder hin. Die sind nicht für dich!

BILGE: *fängt an, Umschläge aufzureissen und laut aus den Briefen vorzulesen: Zweite Zahlungserinnerung betreffend Rechnung Nr. 209888. Sehr geehrter Herr Fisch. Rechnungen gehen im stressigen Alltag manchmal unter. Wie bereits in unserem Schreiben vom 04. August mitgeteilt, ist die Rechnung mit der Nr. 209888 Ihrerseits...*

ALAIN: Billy. *Nimmt ihm den Brief aus der Hand.*

BILGE: *Nimmt weitere Briefe zur Hand, reisst sie auf und liest sie vor. Es sind Briefe betreffend verpasste Termine und unbezahlter Rechnungen. Alain gelingt es, Bilge schlussendlich am Vorlesen zu hindern.*

ALAIN: So. Fertig.

BILGE: Aber man muss doch.

ALAIN: Können wir das bitte verschieben? Bitte, nicht jetzt.

BILGE: Entschuldigung.

ALAIN: Mach dir keine Sorgen. Ich glaube an uns. Wir zwei schaffen das. The last men standing.

BILGE: Schon mal gesagt.

ERSTER AKT

SZENE DREI

Die Wohnung.

- BILGE:** *gibt seinem Vater einen Briefumschlag, den er in dem Haufen ungeöffneter gefunden hat.*
- ALAIN:** Was ist das?
- BILGE:** Mach mal auf.
- ALAIN:** *öffnet den Umschlag. Liest vor.* „Ein Gutschein für ein Essen zu dritt mit deinen Söhnen im Restaurant Schiwago.“ Bilge.
- BILGE:** Wir haben dir das vor vier Jahren zum Geburtstag geschenkt. Nur wir Jungs unter uns.
- ALAIN:** Ich weiss.
- BILGE:** Warum hast du den nie eingelöst?
- ALAIN:** Ich weiss nicht.
- BILGE:** Könnten wir doch nachholen.
- ALAIN:** Billy, das geht nicht.
- BILGE:** Aber warum nicht?
- ALAIN:** Das Thema Timur ist durch.
- BILGE:** Der Gutschein ist viel älter.
- ALAIN:** Timur hat sich entschieden. Und zwar gegen uns.
- BILGE:** Es wäre ja nur ein Abendessen.
- ALAIN:** Bilge, das ist wirklich nett von dir, aber spar dein Taschengeld lieber für was anderes.
- BILGE:** Können wir's nicht probieren?
- ALAIN:** Das musst du ihn fragen. Ich habe schon so einiges probiert. Tim hat ein fixes Bild von mir und das will er nicht ändern.
- BILGE:** Was denn für ein fixes Bild?
- ALAIN:** Er hält mich für unfähig. Und egal was ich sage oder tue, er bleibt bei seiner Meinung. Und weil ich seine Meinung respektiere, lasse ich ihn in Ruhe.
- BILGE:** Er sagt ja, das stimmt gar nicht.

ALAIN: Telefoniert ihr eigentlich?

BILGE: Nein.

ALAIN: Ihr schreibt.

BILGE: Manchmal. Also selten.

ALAIN: Auf Türkisch?

BILGE: *nickt.* Warum könnt ihr nicht einfach einen zweiten Versuch starten?

ALAIN: *Gibt ihm den Gutschein zurück.* Bilge, es reicht. Du mischst dich hier in Dinge ein, mit denen du dich nicht abgeben brauchst. Du musst dich auch auf keine Seite stellen.

BILGE: Das mach ich gar nicht.

ALAIN: Genießt du eigentlich die Zeit mit mir nicht?

BILGE: Doch, natürlich.

ALAIN: Wir hatten doch nie so viel Zeit zusammen.

BILGE: Nein.

Ein bisschen Zeit.

ALAIN: Dreh mir lieber eine Zigarette, wenn du mir helfen willst. Das Zittern ist immer noch da.

Bilge dreht seinem Vater eine Zigarette.

ALAIN: Hast du irgendwo das Parfüm gesehen? Seltsam. Eigentlich habe ich den Überblick.

Er hat ihn nicht.

BILGE: Papa, lass mich doch einfach mal aufräumen. Bitte. Ich mache es auch alleine.

ALAIN: Es geht nicht ums Aufräumen. Es geht um was völlig anderes. Ich bin nicht faul. Ich mache hier einen Vollzeitjob. Nur versteht das keiner. Nicht Oma, nicht Timur, nicht der Typ vom Arbeitsamt und du offensichtlich auch nicht. Hältst du mich für verrückt?

BILGE: Ich? Nein.

ALAIN: Eben. Weisst du, wir haben Sorgen, die kann man nicht mit den Sorgen anderer Menschen vergleichen. Die gehen morgens arbeiten und abends wieder ins Bett. Als sei nichts gewesen.

BILGE: Und deshalb brauchst du jetzt Mamas Parfüm, oder wie?

ALAIN: Komm schon, Billy. Der Arzt sagt: Zu viele Fragen sind ungesund.

BILGE: *meint die Zigaretten: Das ist ungesund! Nur weil Mama geraucht hat, musst du jetzt nicht auch noch damit anfangen.*

Bilge ab. Alain will ihm noch was zurufen, aber Bilge hört es nicht mehr.

ALAIN: Bilge!

Alain alleine. Er spricht zu Tearjerkers Plakat.

ALAIN: Das findest du lustig.

Er muss husten und ihm tränen die Augen. Er ist offensichtlich nicht ans Rauchen gewöhnt.

ALAIN: Ich weine nicht. Das sind keine Tränen. Weinen kann jeder. Loslassen kann jeder. Aufräumen kann jeder. Erklär' mir lieber, warum ich lebe und nicht sie? Das ist mal eine Aufgabe. Na? Wenn doch alle wissen, dass es besser mich getroffen hätte. Alle wissen es, nur sagt es niemand. Keine Antwort. Hab' ich's mir doch gedacht.

Alain drückt die Zigarette mehrfach auf seinem Arm aus.

ERSTER AKT SZENE VIER

Die Wohnung. Bilge auf. Er hat Alain im Schlepptau, der nun einen Verband um seinen Arm trägt. Dieser ist wieder völlig anders gestimmt - nun auffallend fröhlich.

ALAIN: Damit kriege ich noch einmal mindestens einen Monat frei.

Ein bisschen Zeit.

ALAIN: Das war ein Witz.

Ein bisschen Zeit.

ALAIN: Wenn ich einen Job hätte. Das war der Witz, falls du ihn beim ersten Mal nicht begriffen hast.

BILGE: Warum hast du mich nicht gerufen?

ALAIN: Ich wollte dich nicht stören. Es ist schon wieder vorbei, Billy.

BILGE: Du kannst mich wecken, du weißt das. Was war los?

ALAIN: Ich fand mich plötzlich unendlich langweilig. Oder vielleicht war mir einfach langweilig. Wollt ich was dagegen tun.

BILGE: Papa.

ALAIN: Was? Ich habe nur die Zigarette ausgemacht. Das ist doch in deinem Interesse.

BILGE: Papa. Ich hab' mir was überlegt. Du solltest vielleicht trotzdem zum Arzt.

ALAIN: Du bist gut. Ich bin ja selber einer.

BILGE: Nicht die Art von Arzt. Eine Psychologin oder ein Psychologe.

ALAIN: *schweigt.*

BILGE: Das hast du noch nie ausprobiert.

Hat er.

ALAIN: Du kannst da gerne hingehen. Ich geh da nicht hin.

BILGE: Warum denn nicht?

ALAIN: Was können die mir erzählen, was ich nicht schon weiss? Wenn die den Kapitalismus zur Strecke bringen können, dann reden wir nochmal.

BILGE: Was?

ALAIN: Alles, was ich brauche, ist Geduld. Und Zeit.

BILGE: Aber...

ALAIN: Ich will jetzt nicht mehr darüber reden.

BILGE: Sorry.

ALAIN: Wir haben doch gesagt: Wir schaffen das. Zu zweit. The last men standing.

Ein bisschen Zeit. Bilge verarztet Alain.

BILGE: Geht's?

ALAIN: Gestern wollte ich mich auf die Bank setzen, von der aus man ihren Namen lesen kann. Aber die waren drauf und dran, die zu renovieren, also habe ich mich auf diese Skulptur gesetzt. Die hässliche Steinskulptur.

BILGE: Ok.

ALAIN: Jetzt sind neben ihr schon alle Reihen voll. Ist das nicht verrückt? Alle Reihen voll. Und alle älter als sie.

BILGE: Krass.

ALAIN: Und auf dem Rückweg habe ich gesehen, dass sie den 32er jetzt woanders durchfahren lassen. Ist das wegen dem Unfall? Der fährt ja bei der Rötelstrasse eigentlich geradeaus. Jetzt biegt der links in die Rotbuchstrasse und geht dann erst nachher wieder rechts.

Ein bisschen Zeit. Bilge fixiert nun den neuen Verband.

BILGE: Es ist nur so, dass ich angerufen habe. Diese Notfallpsychologin. Die meinte, sie könnte auch vorbeikommen.

ALAIN: *Bilge macht seinem Vater aus Versehen weh. Aua.*

BILGE: Entschuldigung.

ALAIN: Du hast was?

BILGE: Die hat voll den netten Eindruck gemacht.

ALAIN: Mir kann niemand helfen. Geht das nicht in deinen Schädel rein? Tümay konnte auch niemand helfen. So ist es. Das ist das Leben.

BILGE: *Aber Papa... Macht ihm wieder weh.*

ALAIN: Das tut weh. Hör auf.

BILGE: Ich muss da ein neues Dings drauf machen.

ALAIN: Ich sage, du sollst aufhören.

BILGE: Du musst mich das machen lassen. Sorry.

ALAIN: Hör auf! Lass mich in Ruhe! Lass mich einfach in Ruhe.

BILGE: Aber jetzt ist es offen.

ALAIN: Nein! Warum kannst du mich nicht einfach in Ruhe lassen? Ich will nur in Ruhe gelassen werden. Kannst du für einmal deine Finger aus dem Spiel lassen? Ist das so schwer?

BILGE: Wie, meine Finger aus dem Spiel lassen?

ALAIN: Kannst du irgendwo dabei sein und niemand kommt zu Schaden? Na? Du kleiner Teufel. Arschloch.

BILGE: Sorry.

ALAIN: Nicht entschuldigen. Das bringt jetzt auch nichts mehr.

BILGE: Sorry.

ALAIN: Einfach in Ruhe lassen. Nicht entschuldigen.

BILGE: Ok.

ALAIN: Nicht sprechen. Nicht entschuldigen.

Ein bisschen Zeit. Bilge ab und aufs Dach. Er nimmt das Fläschchen Parfüm aus dem Hosensack und will es über dem Abgrund fallen lassen. Doch Tearjerker fällt just dann auf das Dach.

TEARJERKER: Au. Scheisse. Vollidiot. Immerhin kein Showgewicht mehr. Gar nicht schlecht, diese Polster auf allen Seiten.

ZWEITER AKT

AKT ZWEI SZENE EINS

Das Dach. Der abgestürzte Tearjerker und der sehr verdutzte Bilge, der nachsehen wollte, was hier gerade einen Lärm veranstaltet hat.

TEARJERKER: Ist das der Himmel?

BILGE: Nein. Oerlikon.

TEARJERKER: Verdammt. Das tut weh.

BILGE: *traut sich näher hin.* Sie sind aber nicht etwa... Nein!

TEARJERKER: Ich bin ein unschuldiger Engel.

BILGE: Sie sind Tearjerker.

TEARJERKER: Du kennst mich? Jetzt hör aber auf.

BILGE: Sie waren für die Schweiz am ESC! 2008! *Versucht, Tearjerker anzufassen.*

TEARJERKER: Hände weg! Hoch, Hände hoch! Sonst wisch ich dir mit meinem Flügel eins aus. Soviel ich weiss, könntest du auch der Sohn meines Betriebsbeamten sein.

BILGE: Was tun Sie denn hier?

TEARJERKER: Kleiner Junge, wenn ich jetzt tot wäre und das wäre ein Interview, dann würde ich sagen: „Ihr! Ihr, die ihr in der Welt herumstolpert, ihr begreift nicht, wie sehr euch das Leben lieben will, egal wer ihr auch seid. Also geht raus und lebt jeden Tag, als wäre er euer letzter.“ Aber ich bin nicht tot. Und das ist kein Interview. Mund zu, es zieht.

BILGE: Aber...

TEARJERKER: Nichts da aber. Ich will die Hände sehen. Come on. „Put Your Hands Up! If you're feelin' loved tonight. If you're feelin' love. If you're comin' out tonight.“ Scheisse. Kylie Minogue. Sag mal, bist du schwer von Begriff?

BILGE: Aber...

TEARJERKER: Weisst du nicht, wer Kylie Minogue ist? „Hands up and touch the sky! Can't stop 'cause we're so high! Let's do this one more time!“ Verdammt. Nicki Minaj.

BILGE: Ihr Flügel.

TEARJERKER: Wessen Flügel?

BILGE: Ihr.

TEARJERKER: Wer?

BILGE: Ihr.

TEARJERKER: Ich sehe niemanden. Aha, mein Flügel? Was ist damit? Ist wieder einer abgerissen? Die sind einfach zu eng.

BILGE: Ist das DAS Kostüm?

TEARJERKER: Von 2008, natürlich. Was denkst du: Kann ich das doch tragen?

BILGE: Sie können alles tragen!

TEARJERKER: *geschmeichelt:* Kannst du mich mal kneifen? Ich glaub', ich träume.

BILGE: *kneift ihn.*

TEARJERKER: Aua!

BILGE: Wie sind Sie denn bei uns gelandet?

TEARJERKER: Du stellst die richtigen Fragen, kleiner Junge. Kriegt mein Psychologe seit zwei Jahren nicht hin. Aber wie ich meinem Psychologen dann jeweils zu sagen pflege: Die Antworten würden dich überfordern. Hände hoch! „Now put your hands up, up in the club, we just broke up, I'm doing my own little thing.“ Scheisse! Beyoncé! Hast du auch das Gefühl, dass wir uns im Kreis drehen? Also inhaltlich.

BILGE: *Sie* sind bei einem Psychologen?

TEARJERKER: Natürlich. Wie soll man die ganze Scheisse denn sonst aushalten?

BILGE: Wie jetzt? Sie haben Probleme?

TEARJERKER: Ha! „Probleme“. Wenn es nur „Probleme“ wären. Eigentlich sollte ich tot sein. Hörst du? Tot. Aber sogar dafür bin ich zu alt! 36 ist das neue 63. Habt ihr was Essbares? Der dad bod will gefüttert werden.

BILGE: Ich habe einen Marmorkuchen gebacken. Aber der ist für mich...

TEARJERKER: Und für mich! Perfekt.

Sie betreten die Wohnung. Alain ist da.

ALAIN: Wer ist das, Bilge? Hast du den reingelassen? Raus aus meiner Wohnung. Finger weg vom Kühlschrank.

TEARJERKER: *Mit vollgestopftem Mund:* Wie sieht's denn bei euch aus?

BILGE: Das ist Tearjerker. Er hat einen gebrochenen Flügel.

ALAIN: Wer?

BILGE: Tearjerker.

ALAIN: Der mit dem Gejaule?

TEARJERKER: *Entdeckt sein eigenes Poster und verfällt ihm Schwärmerei ob seines Ebenbildes.*

ALAIN: Was will der hier?

BILGE: Ihm geht's nicht gut. Er hat sogar einen Psychologen.

ALAIN: Siehst du? Unterstreicht meinen Punkt. Raus hier. Wir haben nichts, wir geben nichts.

TEARJERKER: Ich bin wirklich in einer äusserst misslichen Lage.

ALAIN: Das sind wir alle. Raus.

TEARJERKER: Warum ich? Warum nicht er? Er wirft mit Parfümflaschen um sich.

ALAIN: Du tust was?

BILGE: Stimmt gar nicht.

TEARJERKER: Er wirft auf dem Dach mit Parfümflaschen um sich.

BILGE: Ich habe nichts geworfen. Es ist mir aus der Hand gerutscht.

TEARJERKER: Aus der Hand gerutscht? Auf die Strasse geschmissen hat er es.

ALAIN: Jetzt halten Sie mal Ihre Klappe hier. Und mit dem Kuchen nicht aufs Sofa.

TEARJERKER: *murmelt:* Als wär's so sauber.

ALAIN: Was?

TEARJERKER: Nichts. Tschuldigung.

ALAIN: Bilge. Ich höre. Warum tust du das?

TEARJERKER: Habt ihr Hafermilch? Das wär' so viel besser mit Hafermilch. *Geht zum Kühlschranks.*

BILGE: Ich weiss nicht. Aber es geht doch nicht, dass immer noch alles nach Mama riecht.

ALAIN: Und warum geht das nicht? Warum soll das nicht gehen?

TEARJERKER: Igitt! *Prustet Kuhmilch über die ganze Szenerie.* Sorry Leute, aber was ist denn mit euch los? Ich komm hier rein und ihr streitet. Und

Tearjerker mag keinen Streit. Ausserdem: Der Marmorkuchen ist sehr trocken, es hat nur Kuhmilch und ich kann hier überhaupt nicht mich sein.

ALAIN: Sie können nicht sich sein?

TEARJERKER: Und hier riecht's nach Rauch. Ekelhaft. Da hilft auch kein Parfüm. Höchstens ein Psychologe.

ALAIN: Habt ihr euch abgesprochen?

BILGE: Nein!

ALAIN: Ich gehe nicht zu einem Psychologen.

TEARJERKER: Lustiger Zufall. Das wollte ich gerade vorschlagen. Hier ist ein schwarzes Loch. Da geht alle Energie rein. Und alles Licht. Ganz schwierig. Und diese Abwertung der Psychologie an sich - problematisch! Auch wenn ich sagen muss, dass ihr Sohn mehr draufhat als mein Psychologe. Aber das ist eine andere Geschichte.

ALAIN: Problematisch sind Sie in dieser Wohnung.

TEARJERKER: Wenn ich doch eure Hilfe brauche, Leute. Ich habe wirkliche Probleme.

ALAIN: Haben Sie nicht.

TEARJERKER: Hab ich doch.

ALAIN: Haben Sie nicht.

TEARJERKER: Wollen wir vergleichen?

ALAIN: Bitte. Sie zuerst.

Ein bisschen Zeit.

TEARJERKER: Ich kann es nicht sagen. Es ist zu persönlich.

ALAIN: Na, wunderbar.

BILGE: Uns können Sie es sagen. Wir sind Vertrauenspersonen.

TEARJERKER: Nein. Ich kann nicht. Aber darf ich eine Nacht bei euch bleiben? Bitte.

BILGE: Bitte.

TEARJERKER: Bitte. Ich bin echt am Ende. Da waren diese Rückversicherungsleute, die haben ihre Weizenbiere nach mir geworfen.

BILGE: Bitte. Er ist verletzt. BITTEBITTEBITTE!

ALAIN: Na gut. Dann bleiben Sie halt. Eine Nacht. Aber ich will Sie weder hören noch sehen noch riechen. Schnarchen Sie?

TEARJERKER: Nein. Popstarehrenwort. Und ihr so? Was habt ihr denn für Probleme?

Ein bisschen Zeit.

BILGE: Meine Mama ist gestorben. Vor 11 Monaten, 17 Tagen und 12, nein, 13 Stunden.

AKT ZWEI SZENE ZWEI

Die Wohnung. Tearjerker beginnt, sich in der Wohnung auszubreiten. Erstmals schläft er ein und schnarcht natürlich. Bilge und Alain sprechen währenddessen über ihn.

BILGE: Der fühlt sich ziemlich schnell wohl.

ALAIN: Was magst du eigentlich an dem? Der war doch schon 2008 uncool.

BILGE: Da war ich ja noch gar nicht auf der Welt.

ALAIN: Und er schied im Halbfinale aus, hast du gesagt?

BILGE: Ja. Er wurde Letzter. Null Punkte. Nicht mal einer von Deutschland.

ALAIN: Wie hiess das Lied nochmal?

BILGE: *My Heart Is Full of Na-Na-Na.*

ALAIN: Und dann gab's doch noch diverse Eskapaden.

BILGE: Drogen. Er hat am Swiss Music Award seinen Hintern in die Kamera gestreckt. Und er fuhr zu schnell mit dem Auto.

ALAIN: Arschloch.

BILGE: Keine Ahnung. Ich finde ihn einfach gut.

ALAIN: Man kann's dir nicht verbieten.

Tearjerker wacht auf. Die anderen versuchen zu überspielen, dass sie gerade über ihn gesprochen haben.

TEARJERKER: Redet ihr über mich?

ALAIN: Nein.

BILGE: Geht's noch? Sicher nicht.

TEARJERKER: Ist schon ok. Auch schlechte Presse ist gute Presse. Eine alte Weisheit aus den Nullerjahren.

Tearjerker beginnt, die Wohnung umzustellen.

ALAIN: Was tun Sie da?

TEARJERKER: Feng Shui. Auch eine alte Weisheit aus den Nullerjahren. Hier stimmen die Flüsse nicht.

ALAIN: Welche Flüsse?

TEARJERKER: Da sind verstockte Energien. Geister. Ich habe da mal einen Workshop gemacht. Vertraut mir, nachher geht's euch besser.

ALAIN: *zu Bilge:* Wie gesagt: Man kann's dir nicht verbieten.

Alain ab. Tearjerker wirbelt die Möbel der Wohnung wild durcheinander. Bilge staunt.

BILGE: Sie.

TEARJERKER: Ja, kleiner Junge.

BILGE: Würden Sie was spielen für mich?

TEARJERKER: Lieber nicht, nein.

BILGE: Bitte. *My Heart Is Full Of Na-Na-Na.*

TEARJERKER: Den Klassiker? Aber nein, ich lehne dankend ab.

BILGE: Wieso denn nicht?

TEARJERKER: Ich habe vielleicht nicht ganz die Wahrheit gesagt, als ihr mich gefragt habt nach meinen wirklichen Problemen. Es ist eben: Seit meinen Hits...

BILGE: Ja?

TEARJERKER: ...und es waren Hits...

BILGE: Absolut.

TEARJERKER: ...Sternstunden der Kompositionskunst und Lieder, die die versammelten Probleme der Menschheit mit einem Wisch ihrer komplexen Emotionalität weggewischt haben...hätten können...

BILGE: Natürlich.

TEARJERKER: Ich habe seit 2008 kein Lied mehr geschrieben.

BILGE: Wie? Nein!

TEARJERKER: Doch. *Ist den Tränen sehr nahe.*

BILGE: Aber das Album, das so bald rauskommen soll?

TEARJERKER: Das soll doch schon seit 5 Jahren bald rauskommen. Das gibt es nicht. Seit dem ESC 2008 gibt es nichts mehr für mich.

BILGE: Aber warum?

TEARJERKER: Switzerland: Zero Points. 20 Minuten nannte mich „Die Schande von Belgrad“. Es war die Hölle. Ich habe einen ganzen Ordner zuhause voll mit Beleidigungen und Morddrohungen. Es hat noch nicht aufgehört.

BILGE: Von den Deutschen kriegen wir aber auch ganz selten Punkte.

TEARJERKER: Nett, kleiner Junge, aber unnötig. Man muss die Zeichen sehen und deuten. Ich bin talentfrei.

BILGE: Sie haben also einen anderen Beruf mittlerweile.

TEARJERKER: Was? Nein, natürlich nicht. Ich spiele Hochzeiten und Geburtstagsfeste. Gerade gestern... Ich will lieber nicht drüber sprechen.

BILGE: Spielen Sie trotzdem was für mich?

TEARJERKER: Willst du ein Bier?

BILGE: Sehr nett, aber ich bin erst 13.

TEARJERKER: *Im Kühlschrank hat es keine.* Hat auch gar keine. Bruchbude. *Kommt zurück.* Sowieso nichts Gescheites im Kühlschrank. Kleiner Junge, lass dir von einem alten Charthasen was erzählen. Der Grund, warum ich Musik mache, ist ganz einfach. Ich bin Tearjerker. Ich bringe die Leute zum Weinen. Die Träne ist das Heiligtum und ich hatte die Gabe. Tausende nasse Wangen glitzerten vor mir in der Dunkelheit.

BILGE: Aber?

TEARJERKER: Ich habe die Gabe verloren. Null Punkte.

BILGE: Tut mir voll leid.

Ein bisschen Zeit.

TEARJERKER: Weinst du manchmal?

BILGE: Nein. Also schon länger nicht mehr.

TEARJERKER: Und warum nicht?

BILGE: Opa hat immer gesagt: Zähne zusammenbeißen.

TEARJERKER: Das hat er sicher nur gesagt, weil er keine mehr hatte. Sagt der Opa noch mehr Quatsch?

BILGE: Die Mädchen in meiner Klasse. Die nennen mich Bettnässer, weil ich weinen musste, als Bambis Mutter starb.

TEARJERKER: Bei dieser Szene konnte ich noch nie hingucken. Noch nie.

BILGE: Bei deiner Musik muss ich manchmal weinen. Ich schwör's! Aber Papa meint: Wegen sowas ist man doch nicht traurig.

TEARJERKER: Dein Papa - was ist mit ihm?

BILGE: Keine Ahnung. Egal.

TEARJERKER: Der mag mich nicht.

BILGE: Nicht Sie. Er mag Ihre Musik nicht.

TEARJERKER: Ich durfte mich nicht mal an das Klavier setzen.

BILGE: Da war Mamas Instrument. Und das von Timur. Aber der ist ja auch nicht mehr da.

TEARJERKER: Wer ist Timur?

BILGE: Mein Bruder. Er ist Lehrer. Also noch nicht. Er wird Lehrer. Meine Mama war auch Lehrerin. Er lebt in der Stadt. Aber ich treffe ihn ab und zu. Wegen dem Türkisch, damit wir es nicht verlernen. Das dürfen Sie aber nicht meinem Papa erzählen.

TEARJERKER: Und warum darf ich das deinem Vater nicht erzählen?

BILGE: Papa und er hatten einen Streit. Nach dem Unfall. Was mit Mama passieren soll und wer das entscheiden darf und so. Also deshalb ist Timur auch nicht zur Beerdigung gekommen. Und seither reden die halt nicht mehr miteinander. Papa sagt, dass Timur unsere Familie verraten hat.

TEARJERKER: Mit wem sprichst du denn eigentlich so?

BILGE: Also wie jetzt?

TEARJERKER: Zum Beispiel über das mit deiner Mutter? Kannst du dich irgendwo ausweinen?

BILGE: Aha. Darüber denke ich einfach nach. Im Kopf.

TEARJERKER: Denken! Denken kann jeder! Wie *fühlst* du dich?

BILGE: Keine Ahnung.

TEARJERKER: Na, du weisst aber wenig. Irgendwie fühlt sich das doch an.

BILGE: Sorry, tut mir leid.

TEARJERKER: Junge, ob du was fühlst. Irgendwas. Wegen deiner Mutter oder deinem Bruder oder deinem Vater oder sonst was. Ich sitze hier fast am Klavier, es kann losgehen.

BILGE: Also es ist nice, dass Sie hier sind.

TEARJERKER: Das ist schon mal ein Anfang. Aber ich meine sowas wie Wut. Oder Freude. Oder Hunger, wenn wir's schon davon haben.

BILGE: Nein. Gerade nichts.

TEARJERKER: Ok.

BILGE: Ok.

TEARJERKER: Ich respektiere das. Morgen wieder. Gutes Gespräch. Gute Session. Gute Nacht.

BILGE: Guter Nacht.

Ein bisschen Zeit. Tearjerker innert Sekunden eingeschlafen. Bilge versucht es ihm gleichzutun.

AKT ZWEI SZENE DREI

Das Dach. Nacht. Bilge sitzt dort alleine. Es ist kurz vor Mitternacht. Die letzten Minuten von Bilges Geburtstag. Timur heimlich auf. Die folgende Passage oder Teile davon könnten auch auf Türkisch gesprochen werden.

TIMUR: Happy birthday to you, happy birthday to you, happy birthday, lieber Billy, happy birthday to you.

BILGE: Tim!

TIMUR: *Timur gibt ihm ein Geschenk. Los, aufmachen!*

BILGE: *öffnet das Geschenk. Es ist ein Buch.*

TIMUR: Ein Quizbuch. Fragen zum ESC.

BILGE: Danke.

TIMUR: *liest: „Greta Thunbergs Mutter hat 2009 für Schweden am ESC teilgenommen...“*

BILGE: Malena Ernman.

TIMUR: Ok, das war vielleicht ein bisschen einfach. Moment. „Wie hiess das Lied, mit dem die Türkei 1975 zum ersten Mal...“

BILGE: Seninle bir dakika.

TIMUR: Ok. Ist ein Scheissgeschenk.

BILGE: Nein. Es ist perfekt. Danke. Du bist der Beste!

TIMUR: Und? Wie geht's?

BILGE: Ok. Alles ok.

TIMUR: Und mit Papa? Gewinnt er immer noch den Eurovision Sadness Contest?

BILGE: Ihm geht's gut.

TIMUR: Ja?

BILGE: Glaube schon.

TIMUR: Und sonst so? Habt ihr noch Besuch?

BILGE: Nein. Also. Nein.

TIMUR: Sagt er manchmal was wegen mir? Über mich?

BILGE: Wir reden nicht so oft. Ist halt so. Er schläft viel. Und sitzt am Computer? Weisst du, was er da tut?

TIMUR: Nein.

BILGE: Der geht auf Datingseiten. Hab's gesehen.

TIMUR: Datingseiten? Papa?

BILGE: Das ist doch voll daneben. Das ist doch seltsam.

TIMUR: Billy, ich will dir einen Vorschlag machen. Du kannst auch Nein sagen. Aber ich möchte, dass du es dir überlegst.

BILGE: Ok.

TIMUR: Ich wollte fragen, ob du nicht bei mir einziehen willst.

BILGE: Was?

TIMUR: Ich meine das ernst.

BILGE: Aber Papa.

TIMUR: Du hast doch gemeint, es gehe ihm gut.

BILGE: Schon, aber...

TIMUR: Papa ist Papa. Er ist erwachsen. Der muss sich um sich selbst kümmern. Weisst du, das Leben ist wirklich anders, dort, wo ich jetzt bin.

BILGE: Wie, anders?

TIMUR: Es ist wie eine Familie.

BILGE: Aber wir sind doch deine Familie.

TIMUR: Schon. Aber die Leute, mit denen ich jetzt bin, die habe ich ausgewählt. Die passen zu mir. Die verstehen mich.

BILGE: Und ich passe nicht zu dir?

TIMUR: Doch. Eben! Dir würde das auch gefallen. Die würden deinen Geburtstag nie vergessen. Einige von denen sprechen auch Türkisch. Und haben ähnliche Sachen erlebt wie wir. Man muss sich nicht erklären. Man fühlt sich freier. Alles ist einfacher. Es gibt andere Leute wie wir.

BILGE: Gucken die den ESC?

TIMUR: Sicher. Jedes Jahr.

BILGE: Keine Ahnung.

TIMUR: Billy. Wir leben nur einmal. 11 Monaten, 19 Tagen, 2 Stunden, da habe ich mir geschworen, dass ich meine Zeit nicht mehr verschwende. Nie mehr.

Man hört jemanden kommen.

TIMUR: Shit, Papa hat uns gehört. Ich muss gehen. Überleg's dir, ja?

Timur ab. Tearjerker mit einer Bettdecke auf. Er hat das Gespräch mitgehört.

TEARJERKER: Kannst du auch nicht schlafen?

BILGE: Nein.

TEARJERKER: Ich denke darüber nach, was du gesagt hast. Wegen der Gefühle.

BILGE: Was ist damit?

TEARJERKER: Ich habe mir ein Beispiel überlegt. *Er drapiert die Bettdecke über beider Beine.* Angenommen, du stielst mir die Bettdecke.

BILGE: Ups, sorry.

TEARJERKER: Das ist nur ein Beispiel.

BILGE: Nehmen Sie sie!

TEARJERKER: Ist schon ok. Hör doch mal zu, jetzt. Also angenommen du stiehlt mir die Decke. Und ich finde das ungeil.

BILGE: Sorry!

TEARJERKER: Hypothetisch! Ich finde das hypothetisch ungeil. Dann würde ich dir doch sagen, dass ich das ungeil finde. Ich würde sagen, wie ich mich fühle.

BILGE: Haben Sie aber nicht.

TEARJERKER: Würde ich aber. Und du? Was würdest du sagen?

BILGE: Es tut mir leid, dass ich ihre Decke gestohlen habe?

TEARJERKER: Deine. DEINE Decke, kleiner Junge, nicht meine. Ich schlafe hier in DEINEM Bett. Du musst dich für gar nichts entschuldigen. Du darfst hier schnarchen, stinken, Decken stehlen. Du darfst mich sogar aus dem Bett werfen.

BILGE: Sicher nicht. Sie sind mein Lieblingsmusiker. Ich will Sie doch nicht aus dem Bett werfen.

TEARJERKER: Egal. Jetzt geht's mal ums Prinzip. Wirf mich aus dem Bett.

BILGE: Wir sind gar nicht im Bett.

TEARJERKER: Kleiner Junge! Wirf mich aus dem Bett!

BILGE: *wirft Tearjerker etwas lustlos aus dem Bett, das es nicht gibt. So. Zufrieden?*

TEARJERKER: Nein! Was sonst noch? Was fühlst du?

BILGE: Ich weiss es nicht.

TEARJERKER: Anders gefragt: Worüber würdest du ein Lied schreiben? Hier und jetzt.

BILGE: Ich weiss es wirklich nicht.

TEARJERKER: *Irgendwas. Komm schon! Irgendein Gefühl! Versucht verschiedene Anfänge verschiedener Lieder, um das Gefühl, das Bilge fühlt einzufangen. Dieser verneint immer.*

Tearjerker steht auf und will wieder gehen.

BILGE: Die Nacht, damals.

TEARJERKER: Mmh?

BILGE: Die Nacht. Nach dem Unfall.

TEARJERKER: Was für ein Unfall eigentlich?

BILGE: Der Unfall, den Mama und ich hatten. Ich sass ja neben ihr. Ich durfte noch in derselben Nacht nach Hause. Und sie wurde operiert. Daran musste ich gerade denken von wegen Decken stehlen und so. Egal.

TEARJERKER: Was? Jetzt kannst du doch nicht aufhören, wo's spannend wird.

BILGE: Mein Papa und ich haben in dieser Nacht im selben Bett geschlafen. Das erste Mal seit tausend Jahren. Die Leute im Spital meinten, dass sie uns noch in der Nacht anrufen würden. Um zu sagen wie die Operation lief. Mama hat eben innen geblutet, hier und hier, und das muss man schnell wegmachen, sonst gibt das Probleme. Papa und ich sind so lange wachgeblieben, wie wir nur konnten.

TEARJERKER: Und dann?

BILGE: Dann hat Papa eben auch gesagt, dass ich seine Decke stehle.

TEARJERKER: Ok. *Beginnt beinahe zu weinen.*

BILGE: Weinen Sie jetzt?

TEARJERKER: Fast.

BILGE: Warum?

TEARJERKER: Weil das traurig ist.

BILGE: Wirklich?

TEARJERKER: Ja, natürlich. Das ist das Traurigste, was ich je gehört habe.

Ein bisschen Zeit.

TEARJERKER: Willst du was kaputt machen?

BILGE: Wie jetzt?

TEARJERKER: Ich erzähl dir mal ein Gefühl, das ich sehr gut kenne. Bist du bereit?

BILGE: Ja.

TEARJERKER: Du bist mit gar nichts mehr in Kontakt. Es ist, als hättest du überhaupt keinen Einfluss mehr auf deine Umwelt. Die Menschen. Die Realität. Dann macht es überhaupt keinen Unterschied, ob du irgendwo bist oder nicht. Ob es dich gibt oder nicht. Es ist alles komplett unabhängig von dir. Aber trotzdem dringt es in dich hinein, saugt dich aus, nagt dich hohl. Das alles gehört dir nicht mehr. Es gehört irgendjemand anderem, der nicht du bist. *Das ist ein Gefühl.*

BILGE: Krass. Und dann?

TEARJERKER: Entweder du gehst selber kaputt oder du machst etwas anderes kaputt.

BILGE: Aber...

TEARJERKER: Kein aber. Komm.

Sie gehen runter in die Wohnung. Tearjerker beginnt, Dinge kaputt zu machen. Er überzeugt Bilge, einen Teller zu zertrümmern.

BILGE: Sie.

TEARJERKER: Duz mich doch. Hör doch mal auf mit der Höflichkeit.

BILGE: Ich hätte da eine Frage.

TEARJERKER: Nur wenn du danach den Teller zetrümmerst.

BILGE: Warum gibst du einfach auf?

TEARJERKER: Schon mal was von Selbstvertrauen gehört? Nein? Ich auch nicht.

BILGE: Du solltest noch einmal an den ESC.

TEARJERKER: Das soll wohl lustig sein.

BILGE: Nein. Du kannst doch einen zweiten Versuch starten. Ein Comeback!

TEARJERKER: Comeback? Ich war doch gar nie weg.

BILGE: Eben! Vicky Leandros, Lys Assia, Katja Ebstein, Udo Jürgens. Die haben alle mehr als einmal teilgenommen.

TEARJERKER: Wirklich?

BILGE: Wirklich. *Zertrümmert den Teller.* Das fühlt sich echt gut an.

TEARJERKER: Sag ich ja.

Alain ist durch die Zerstörung aufgewacht. Er ist sehr zornig. Eine kleine Verfolgungsjagd zwischen Tearjerker und ihm, die mit einem gebrochenen Flügel und einem blauen Auge endet.

AKT ZWEI SZENE VIER

Die Wohnung. Die Spuren der Verwüstung sind zu sehen. Tearjerker repariert seine gebrochenen Flügel. Alain kühlt ein blaues Auge hinter einem Schutzwall, den er aus diversen Möbeln gebaut hat. Bilge auf mit seinen Schulsachen.

BILGE: Ehm. Ich geh mal zur Schule.

ALAIN: Mmh.

BILGE: Kann man euch allein lassen?

ALAIN: Mmh.

TEARJERKER: Mmh.

ALAIN: Kannst ihm sagen: Er kann sich sein Feng Shui sonst wo hinstecken. Das ist Sachbeschädigung.

TEARJERKER: Kannst ihm sagen: Und das ist Körperverletzung.

ALAIN: Kannst ihm sagen: Sobald er seine Flügel repariert hat, will ich den nicht mehr sehen.

TEARJERKER: Kannst ihm sagen: Er hat ein Aggressionsproblem. Ich kenne eine chinesische Ärztin, die...

BILGE: Macht das doch selber. Ihr seid ja keine kleinen Kinder mehr.

Bilge ab.

TEARJERKER: Da wäre ich mir nicht so sicher.

ALAIN: Ich auch nicht.

TEARJERKER: Finden Sie mich wirklich so schlimm?

ALAIN: *schweigt.*

TEARJERKER: Oder meine Musik? Der kleine Junge hat's mir schon verraten. Wenn ich mich nicht täusche, waren Ihre Worte: Der Typ klingt wie ein schwules Eichhörnchen mit einer Schülerband. Ich finde, das klingt wie die beste Band aller Zeiten.

ALAIN: Was wollen Sie eigentlich von uns?

TEARJERKER: Die Frage ist eher: Was wollt ihr von mir?

ALAIN: Nichts!

TEARJERKER: Trifft sich bestens. Ich bin auch sehr pflegeleicht. Ich schnarche nicht. Ich habe bereits die Ecke mit dem besten WiFi gefunden. Und das alles in einer Person. Ich bin Mary Poppins für Arme. Wann haben Sie

eigentlich das letzte Mal geweint? Sehen Sie, das war früher mal mein Spezialgebiet.

ALAIN: Weinen?

TEARJERKER: Nein, die Leute weinen machen.

ALAIN: Was läuft eigentlich falsch mit Ihnen?

TEARJERKER: Erstaunlich wenig eben. Und bei Ihrem Sohn auch. Er macht einen sehr erwachsenen Eindruck. Ich will mir ja nicht selbst zu nahe treten, aber ich war doch in den Nullerjahren cool. Wie kommt der auf mich?

ALAIN: Das verstehe ich auch nicht.

TEARJERKER: Vielleicht ist er einfach höflich. Und Höflichkeit, das ist die kleine Schwester der unterdrückten Emotionen.

ALAIN: Quatsch. So ist Bilge einfach. Er war schon immer so. Und ich bin der Letzte, der seinem Kind sagt, wie es sein soll.

TEARJERKER: Das ist ja schön, aber...

ALAIN: Nein.

TEARJERKER: Sie sind nicht so gut im Reden, kann das sein?

ALAIN: Ich habe genug geredet.

TEARJERKER: So fürs ganze Leben, oder wie?

ALAIN: Für lange.

TEARJERKER: Mit wem denn?

ALAIN: Mit allen.

Alain verschwindet wieder hinter seiner Mauer. Ein bisschen Zeit.

TEARJERKER: Geht das jetzt so weiter und ich muss immer nachfragen, damit Sie wieder einen Satz zustande kriegen?

Ein bisschen Zeit.

TEARJERKER: Mein Vater wollte auch immer in Ruhe gelassen werden.

ALAIN: Schön für Sie.

TEARJERKER: Das war überhaupt nicht schön. Das war anstrengend. Sehr sogar. Sehen Sie: Wenn jemand mit im Raum ist, der in Ruhe gelassen werden will, der sich hinter seiner Mauer verkriecht, dann geht man erst auf Zehenspitzen, später hört man auf mit Pfeifen und irgendwann